

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan
O k t o b e r 1952

Erdbodentemperaturen: Die Erdbodentemperaturen sanken bis zum Ende der 2. Dekade besonders in unbewachsenem Boden weiterhin sehr stark ab. Am 19. wurde hierbei in 2 cm Tiefe mit -0.4°C der Gefrierpunkt in diesem Herbst erstmalig unterschritten. Das Erdbodenminimum sank in der 2. Dekade viermal unter -5°C über vegetationsfreier Fläche, über Rasen wurden Werte unter -7°C gemessen. In der 3. Dekade führte milderes Wetter wiederum zum Anstieg der Bodentemperaturen bis in 1 m Tiefe.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	7.6	7.8	9.3	8.0	9.6	8.4	9.8	8.8	10.0	10.4	11.3	12.1	12.6
11.-20.	3.9	5.0	6.4	5.3	6.9	5.5	7.1	6.1	7.5	8.3	9.3	10.6	11.3
21.-31.	9.9	8.5	8.9	8.6	9.1	8.6	9.1	8.7	9.1	9.2	9.6	10.0	10.4
Monat	6.9	7.1	8.2	7.3	8.5	7.5	8.7	7.8	8.9	9.3	10.0	10.9	11.4

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit: Fortgesetzte reichliche Niederschläge führten im Oktober zu einer nahezu stetig zunehmenden Bodenfeuchtigkeit. Im allgemeinen ist der Boden nun wieder vollständig durchfeuchtet, wenn nicht schon in geringeren Tiefen übersättigt. Nur in 1 m Tiefe unter Rasen ist der normale Wassergehalt noch nicht erreicht.

Tiefe in cm	Wassergehalt in Gewichtsprozenten												
	Maximum		Minimum		Mittel		Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R		U	R	U	R	U	R
10 - 20	20.1	21.3	18.0	19.0	19.2	20.2	40 - 50	18.7	17.7	17.4	16.4	18.1	17.6
20 - 30	19.2	20.5	18.7	18.2	19.0	19.7	90 - 100	17.6	13.1	17.2	12.3	17.4	12.9

Witterung und Landwirtschaft in Bayern: Die Witterung des Monats war im allgemeinen zu feucht und zu kalt. Nach dem 10. brachten häufige stärkere Nachtfröste das Pflanzenwachstum schnell zum Stillstand. Schon vor Mitte des Monats kam es im Flachland zu Schneefällen. Die Reif- und Nebelbildung war oft sehr stark. Die fortgesetzten Niederschläge erschwerten die Feldarbeiten in der Landwirtschaft sehr erheblich.

Die Winterweizensaat stieß oft in Folge zu großer Bodennässe bei schweren Böden auf Schwierigkeiten und die nachfolgende Nachtfrostperiode wirkte durch starke Bodenabkühlung sehr hemmend auf die Keimung.

Besonders schwierig gestaltete sich die Kartoffel- und Rübenernte auf den schweren Böden. Maschinen konnten zum Teil überhaupt nicht mehr eingesetzt werden. Es mußte bei der Hackfrüchternte dadurch sehr viel Handarbeit geleistet werden. Erschwerend für die Einlagerung ist die unbedingt vorher notwendige Trocknung, die durch die stark anhaftende Erde sehr langsam vor sich geht. Die Zuckerrüben haben, wo sie nicht gewaschen werden können, sehr hohe Schmutzprozentage.

Durch die ungünstigen Ernteverhältnisse der Hackfrüchte entstehen bei dem durch die Trockenheit schon gedrückten Ertrag weitere Verluste, besonders bei Spätkartoffeln.

Zahlreiche Frostnächte in der Zeit vom 10. - 20. Oktober richteten nicht nur an Futtermaisbeständen und Stoppelklee Schaden an, sondern brachten auch die Vegetation schlechthin zum Stillstand.

Der Weidegang des Viehes mußte teilweise eingestellt werden, da der tiefe Tritt der Tiere die Grasnarbe zerstörte.

Die Weinernte war Mitte des Monats in Franken im vollen Gange.

Die Laubverfärbung und der Laubfall setzten sehr früh und plötzlich ein und sind schon sehr weit vorgeschritten.

Die Entwicklung der Schädlinge wurde durch den starken Temperaturfall schnell abgebrochen. In einigen Teilen von Mittelfranken wird starkes Auftreten von Feldmäusen beobachtet.